

# Patto di Gemellaggio tra Castelnovo ne' Monti e Kahla

Le città di Castelnovo ne' Monti e Kahla, consuevoli dell'unità dei popoli d'Europa, del loro comune patrimonio culturale, ma anche delle diverse esperienze della storia che ne hanno fatto le nostre città, desiderano stabilire relazioni amichevoli e fruttuose e lavorare insieme a beneficio della loro cittadinanza.

I cittadini di entrambe le città sono quindi desiderosi di stabilire una partnership tra le città di Castelnovo ne' Monti e Kahla, sulla base dei trattati che hanno mantenuto per molti anni, con la ferma intenzione di ricompilarla di via e di aggiornarla attraverso l'impegno serio.

Le città si impegnano a mettere, sovrintendere e promuovere incontri ed eventi di adozioni, fiere, mostre e altre forme di organizzazione della nostra vita, sociale per l'approfondimento delle relazioni culturali, sportive ed economiche. E' inoltre lo scambio di giovani di entrambe le città, e un obiettivo prioritario.

Approfondendo le relazioni tra le aziende delle nostre città, l'economia delle nostre regioni potrà essere rafforzata.

Attraverso lo scambio reciproco vogliamo aumentare la conoscenza, il rispetto e l'amicizia tra i nostri popoli. Sola l'amicizia infatti in questo momento storico è garanzia che la nostra città si sviluppi in un'Europa libera e democratica in modo tale da poter essere una casa felice per le generazioni presenti e future, giusto e un obbligo nei loro confronti.

Da questo patto si desidera dunque far sorgere e contribuire alla pace e all'amicizia in un'Europa libera e democratica.

## Partnerschaftsabkommen zwischen Castelnovo ne' Monti und Kahla

Die Städte Castelnovo ne' Monti und Kahla wollen im Bewusstsein der Zusammengehörigkeit der Völker Europas, des gemeinsamen kulturellen Erbes, aber auch angesichts der leidvollen Erfahrungen in der Geschichte, die unsere Städte verbinden, freundschaftliche und vertrauensvolle Beziehungen aufnehmen und zum Wohl ihrer Bürgerschaft zusammenarbeiten.

Den Bürgern und Bürgern beider Städte ist es deshalb ein bedeutsames Anliegen, aufbauend auf die in vielen Jahren gepflegten Kontakte, eine Partnerschaft der Städte Castelnovo ne' Monti und Kahla zu begründen in dem festen Willen, diese durch bürgerschaftliches Engagement mit Leben zu erfüllen und zu vertiefen.

Die Städte verpflichten sich, Begegnungen und Veranstaltungen von Vereinen, Schulen, Kirchen und anderen Organisationsformen unseres gesellschaftlichen Lebens zur Vertiefung der kulturellen, sportlichen und wirtschaftlichen Beziehungen zu vermitteln, zu koordinieren und zu fördern. Das Zusammentreffen und der Austausch junger Menschen aus beiden Städten ist dabei ein vorrangiges Ziel.

Durch die Vertiefung der Beziehungen zwischen Unternehmen in unseren Städten kann die Wirtschaft in unseren Regionen gestärkt werden.

Über den gegenseitigen Austausch möchten wir das Verständnis füreinander vertiefen, den Austausch erhöhen und die Freundschaft zwischen unseren Bürgern stärken. Möge die dieser Urkunde besiegelte Vereinbarung dazu dienen, dass unsere Städte sich in einem freien und demokratischen Europa so entwickeln, dass sie auch für gegenwärtige und zukünftige Generationen eine starke Heimat sein können. Dies ist ihnen gegenüber unsere Aufgabe und Verpflichtung. Möge diese Partnerschaft immer Bestand haben und zum Frieden und zur Freundschaft in einem freien und demokratischen Europa beitragen.

Castelnovo ne' Monti  
25 aprile 2022

per Castelnovo ne' Monti  
Enrico Baroni, Sindaco

per Kahla  
Joan Schenfeldt, Bürgermeister



## Grüßworte

anlässlich der  
Städtepartnerschaft  
Kahla und Castelnovo ne' Monti

Montag, 25. April 2022



Luc Remond  
p. 3

Armin Pioch  
p. 6

Gian Luca Maria Marconi  
p. 8

Claudia Preuß  
p. 10

Cleonice Pignedoli  
p. 11

Raffaele Toschi  
p. 13

Nello Wassili Orlandi  
p. 15

Yves Bello  
p. 16

Rudolf Krauth  
p. 18

Paolo Raoul Bianchi  
p. 20

Frank Hellwig  
p. 21

Centurio Frignani  
p. 23

Paola Bacci  
p. 25

Elisabeth Wedding  
p. 27

Markus Gleichmann  
p. 29



## **Luc Remond**

*Bürgermeister von Voreppe*

Liebe italienische Freundinnen und Freunde,  
als Bindeglied zwischen unseren beiden Ländern, unseren beiden Gemeinden und unseren beiden Lebensgemeinschaften erfüllt die Anwesenheit unserer Delegation in diesem Jahr einen ganz besonderen Zweck: Zunächst einmal möchte ich meine Freude über die Rückkehr zu einem fast normalen Leben nach zwei Jahren der Unterbrechung ausdrücken!

Zwei Jahre für unsere Partnerstädte ohne direkten und freundschaftlichen Austausch, außer über digitale Medien und Videos.

Wenn wir an unseren Freund Sergio Sironi denken, der im Frühjahr 2020 von uns ging, wird diese Freude jedoch auch von Traurigkeit überschattet.

Als treuer und überzeugter Mitbegründer unserer Partnerschaft wird er uns immer in Erinnerung bleiben. Weder hier, wo er zu Hause war, noch in Voreppe werden wir ihn jemals vergessen.

Ferner gilt unser Gedenken auch all jenen Opfern, die uns mehr oder weniger nahestanden und die diese Pandemie in den letzten Monaten gefordert hat.

Während wir heute die Tradition wieder aufleben lassen, diesen Jahrestag der Befreiung Ihres Landes von der nationalsozialistischen Besatzung am 25. April 1945 gemeinsam zu begehen, wird er in unseren Gedanken sein.

77 Jahre sind vergangen.

Dann holte uns die Geschichte ein: Sie verbindet Vergangenheit und Gegenwart auf brutale Weise über dieselben Worte und kollidiert mit unserem täglichen Leben.

Diese so oft durch ein einfaches „nie wieder“ ausgedrückte Hoffnung ist plötzlich geschwächt durch die Rückkehr des Krieges und seiner Übel auf europäischem Boden.

Hier kommen wir zum zweiten besonderen Merkmal der Feierlichkeiten zur Befreiung Italiens in diesem Frühjahr 2022.

Europa wurde in den letzten Jahrzehnten Schritt für Schritt aufgebaut; ein Europa, das sowohl einen historischen als auch kulturellen, wirtschaftlichen und politischen Mittelpunkt bildet.

Die russische Invasion in der Ukraine erschüttert unsere Gewissheiten hinsichtlich eines Friedens, der für immer in Europa gesichert schien.

Sie ist ein Appell an unsere ruhende Wachsamkeit.

Sie erinnert uns daran, dass selbst in Europa nichts jemals als endgültig angesehen werden kann.

Das Echo, das uns aus der Ukraine erreicht, ist Zeichen dieses Ideals von Widerstand, der weder Alter noch Grenzen kennt.

Es ist das gleiche Ideal Ihres Widerstands gegenüber dem nationalsozialistischen Feind vor mehr als sieben Jahrzehnten; derselbe Widerstand, derselbe Stolz und dieselbe Ehre, die Sie mit Ihrer Freiheit gefunden haben und die wir hier jeden 25. April feiern.

So wie der Widerstand am 25. April 1945 in Italien zum Sieg führte, richtet sich der Widerstand des ukrainischen Volkes heute gegen einen anderen Feind.

Dieser Mut zum Widerstand steht für die Ehre und den Ruhm aller, die sich erhoben haben und noch heute gegen ihre Besatzer, wer auch immer es sein mag, erheben.

In ihrer Erinnerung sind sie vereint.

Wie Sie wissen, hatte auch Voreppe eine bewegte Geschichte. Gerade vor wenigen Tagen haben wir in unserer Gemeinde die ersten Etappen eines Gedenkpfad es rund um die Schlacht in den Alpen eingeweiht, den Sie besichtigen können, sobald Sie uns besuchen.

Unsere beiden Länder haben einen hohen Preis bezahlt, um ihre Freiheit wiederzuerlangen.

Mehr denn je erweist sich ein Europa, das sein demokratisches Ideal, aber auch seine Einheit und Entschlossenheit unter Beweis stellt, als eine Notwendigkeit, die es zu festigen und zu verteidigen gilt.

Dazu ist ein kontinuierlicher Aufbau erforderlich.

Auch die Brücken, die unsere Partnerschaften in ganz Europa symbolisieren, tragen zu diesem Zweck bei und gestalten ihn proaktiv mit.

Die historische Bedeutung dieses 25. April 1945 ist vielleicht mehr denn je ein Appell an unsere Verantwortung als Bürgerinnen und Bürger Europas.

Deshalb freuen wir uns, diesen Jahrestag der Befreiung, der das Fundament Ihrer Demokratie symbolisiert, mit Ihnen zu teilen.

Vielen Dank für diesen herzlichen Empfang, den wir so lange vermisst haben.

Wir freuen uns auf ein Wiedersehen, diesmal in Voreppe, um am kommenden 2. Juli die Feierlichkeiten zum 80. Jahrestag der Schlacht von Voreppe zu begehen.

Es lebe Italien und unsere Freundschaft, ein Hoch auf unsere über die Jahre gewachsenen Bande!

## **Armin Pioch**

*Bürgermeisters Gemeinde Illingen*

Ich freue mich sehr heute mit Ihnen eine weitere Partnerschaft zwischen einer deutschen Gemeinde Kahla und Castelnovo ne Monti zu besiegeln.

Wenn wir heute hier sind um dieses Ereignis zu feiern müssen wir auch die Geschichte und die Verbindung dieser Gemeinden kurz betrachten. Das ist gerade hier und jetzt von ausserordentlicher Bedeutung. Gerade in einer Zeit in der Krieg in Europa tobt, eine Despot in ein benachbartes Land einfällt und wieder unschuldige Menschen sterben, werden Erinnerungen an unsere gemeinsame Geschichte wieder wachgerüttelt. Wir können den Krieg in der Ukraine nicht verurteilen ohne unsere eigene geschichtliche Verantwortung zu begreifen und anzunehmen. Und daraus Lehren zu ziehen.

Eine dieser Lehren muss sein, dass wir in Europa (zumindest die westlichen Demokratien) uns an das Völkerrecht halten und die Unverletzlichkeit und die staatliche Souveränität aller Staaten akzeptieren und bereit sind dafür auch eigene Opfer zu bringen.

Und auch dieser Krieg wird in ein Nachkriegsszenario münden. Wie das aussehen wird, kann heute keiner voraussagen.

Auch der schreckliche 2. Weltkrieg hat nach Jahren der Zerstörung und des Völkermordes ein Ende gefunden. Europa hat sich auf den Weg gemacht Lehren daraus zu ziehen und anstelle Rache zu üben die Völkerverständigung und die Aussöhnung in den Mittelpunkt gestellt.

Wenn aus Gefangenschaft und Unterdrückung, Zwangsarbeit und Elend eine Freundschaft entsteht, dann liegt es an beiden Gemeinden, an den Bürgerinnen und Bürgern von Castelnovo und Kahla. Es liegt am offenen Umgang mit der Geschichte und an der Bereitschaft das Unrecht durch die REIMAHG und das NS-Regime offen aufzuarbeiten.

Wenn aus Gedenksteinen/ Stolpersteinen, Wege und Brücken für den direkten Austausch und die Begegnung der Bürgerinnen und

Bürger werden, sind wir, sind sie liebe Bürgerinnen und Bürger von Castelnovo und Kahla auf einem guten und dem richtigen Weg in die Zukunft.

Diese Aufarbeitung gelingt zwischen Kahla und Castelnovo ne Monti in beispielhafter Weise und ist ein Zeichen, dass es gelingt, das Vergangene zu bewahren und im Bewusstsein zu halten und daraus etwas neues, eine Partnerschaft einzugehen.

Die Bürgerinnen und Bürger von Illingen, die schon viele Jahre freundschaftlich mit Castelnovo ne Monti verbunden sind, für die ich stellvertretend spreche, wünsche beiden Gemeinden und allen Bürgerinnen und Bürgern, dass sie das Angebot der Partnerschaft annehmen und mit Leben füllen.

Es lohnt sich, heute und in der Zukunft!

Vielen Dank!



## **Gian Luca Maria Marconi**

*Ehemaliger Bürgermeister der Gemeinde Castelnovo ne' Monti*

Zunächst einmal möchte ich den Bürgermeister, die öffentliche Verwaltung sowie die Bürgerinnen und Bürger von Kahla herzlich begrüßen und mich beim Bürgermeister Bini, dem Stadtrat Manfredi und der Stadtverwaltung bedanken, dass sie mich zu dieser Partnerschaftsfeier zwischen Kahla und Castelnovo eingeladen haben.

Ich wünsche den Bürgerinnen und Bürgern unserer beiden Gemeinden und den Komitees dieser historischen Städtepartnerschaft eine gute und fruchtbare Zusammenarbeit. Eine Zusammenarbeit, die sicherlich von dem Gedenken an den Widerstand und das Opfer so vieler europäischer Bürgerinnen und Bürger für ihre Freiheit ausgeht und ihre dramatische Aktualität im Aggressionskrieg Russlands gegen die Ukraine – einem Krieg im Herzen Europas – findet. Unsere gemeinsame Geschichte hat uns dazu veranlasst, für den Frieden und ein wirklich geeintes Europa zu arbeiten – ein Europa der Völker, zu dem, so hoffen wir, schon bald auch die Ukraine gehören wird.

Ich lernte Kahla zu Beginn der Neunzigerjahre dank der Angehörigen unserer gefallenen Deportierten kennen, an die ich nun namentlich erinnern möchte: Bezzi Inello, Carlini Roberto, Guidi Anselmo und Renato, Ruffini Pierino, Toschi Francesco und Zuccolini Ermete, sowie an den Verstorbenen Memo Zanni, mit dem ich das historische Gedächtnis und eine echte Freundschaft teilte.

Seit damals und bis zum Ende meiner Amtszeit als Bürgermeister im Jahr 2014 nahm ich nahezu jedes Jahr an der Gedenkfeier für die Deportierten und gefallenen Soldaten der REIMAHG-Lager teil.

Für viele Familien unseres Landes und vieler anderer europäischer Länder war es stets ein intensives, bewegendes Erlebnis, das von dramatischen Erinnerungen und großem Schmerz geprägt war.

Erlauben Sie mir bitte, der Freunde aus Sesto San Giovanni – Mailand, Tolentino, Parma und zahlreichen weiteren Gemeinden unseres Apennins und unseres Landes zu gedenken, deren Angehörige nach

Kahla deportiert und durch die nazifaschistische Barbarei getötet wurden.

Ich hätte noch viele andere Erinnerungen und Emotionen im Zusammenhang mit meinen Erfahrungen in Kahla mit Ihnen zu teilen, aber lasst uns nach vorn, in die Zukunft unseres Europas blicken: das Europa unserer Kinder und Enkelkinder, denen wir den Staffelstab und die Kraft der Wahrheit, des Gedächtnisses und des Opfers so vieler Frauen und Männer weitergeben müssen, die ihr Leben für den Frieden, die Freiheit, die Demokratie, die Gerechtigkeit und für die Solidarität ihrer Länder, der Familien und ihres Europas gegeben haben.

Die Gedenkfeiern, die bewegenden Worte, die Gefühle und die Tränen zahlreicher italienischer, belgischer, französischer, holländischer und deutscher Freunde an den verschiedenen Orten rund um den Walpersberg, wo viele unserer europäischen Mitbürgerinnen und Mitbürger ihre letzte Ruhe gefunden haben, begleiteten mich in all diesen Jahren, und jeden ersten Sonntag im Mai gelten meine Gedanken und meine Gebete Kahla.

Ich danke allen Anwesenden für diesen schönen Tag, an dem unser Italien mit den Feierlichkeiten der Befreiung und dem Ende des Zweiten Weltkrieges gedenkt.

## **Claudia Preuß**

*Stellvertretender Bürgermeister der Gemeinde di Kahla*

Ein halbes Jahr nach unserer ersten Unterzeichnung des Partnerschaftsvertrages sind wir nun hier in eurer wunderschönen Heimat und haben an diesem so geschichtsträchtigen Ort unsere Partnerschaft und Freundschaft erneut bekundet. Wir sind mit der gleichen Herzenswärme, die uns schon bei unserem ersten Besuch beeindruckt hat, empfangen wurden.

In Kahla habe ich mit dem Zitat von Antoine de Saint-Exupery: „Man kann nicht in die Zukunft schauen, aber man kann den Grundstein für etwas Zukünftiges legen - denn Zukunft kann man bauen. geendet.“

Es sind so viele lieb gewonnene Menschen hier und ja, wir haben gemeinsam angefangen, diese Zukunft voran zu bringen.

Hier und heute in Felina können wir schon die ersten Grundsteine unserer Freund- und Partnerschaft sehen. Wir sind eurer Einladung liebend gern gefolgt und unsere Verwaltungen, Vereine, die Feuerwehr und - ganz wichtig: die junge Generation, die Schülerinnen und Schüler, bauen ein solides Fundament aus Respekt, Achtung und Freundschaft für uns und die nachfolgenden Generationen auf.

Wir werden unsere tragische Vergangenheit nicht aus den Augen verlieren, aber gleichzeitig möchten wir daraus eine gemeinsame, in Freundschaft verbundene, neue Geschichte schreiben.

Auch heute möchte ich mit Antoine de Saint-Exupery mein kleines Grußwort beschließen: „Freunde sind wie Sterne, du kannst sie nicht immer sehen, aber sie sind immer da.“

Danke

## Cleonice Pigendoli

*Historikerin*

Liebe italienische Freunde, liebe Freunde aus KAHLA, es fällt schwer, sich ein schwierigeres Szenario vorzustellen, um die Feierlichkeiten an diesem 25. April 2022 zu begehen, der für uns das Fest der Befreiung vom faschistischen Regime und von der nazi-faschistischen Besatzung ist.

Wieder ist in Europa ein Krieg ausgebrochen, der in Angst und Schrecken versetzt.

Ein Land wurde von einem diktatorischen Regime angegriffen, das sich nur schwach als Demokratie tarnt. Es gibt bewaffnete Allianzen, die es nicht erwarten können, ihre Muskeln spielen zu lassen. Es ist nicht meine Aufgabe, die Ursachen und Entwicklungen dieses Szenarios zu analysieren, aber in diesen Monaten des Kriegs ist meine Sorge um die Zukunft ein Gefühl, das viele von uns teilen.

Ein Gedanke hat mich in dieser Zeit begleitet: Wozu all unsere Bemühungen, um zu erreichen, dass die Kriegsverbrechen der Nazifaschisten nicht in Vergessenheit geraten und sich nicht wiederholen dürfen?

Wozu das Engagement der Nachkommen von Ermete Zuccolini und Francesco Toschi, die als Erste ihre in den Massengräbern von Kahla begrabenen Väter nicht vergessen wollten? Das Leid so vieler Angehöriger hat gezeigt, dass der Krieg nicht am Tag der Befreiung endet, sondern das Leben vieler von ihnen für immer verändert.

Ich weiß nicht, wofür ihr und unser Engagement in der Schule und in der Gesellschaft gut war, aber ich bin mir sicher, dass es richtig und wichtig war.

Gedenkfeiern sind heute oft nur Übungen in leerer Rhetorik.

Ein Historiker, Michele Sarfatti, vergleicht die „Pflicht der Erinnerung“ mit eingetrockneten Sandtürmen, die am Strand gebaut wurden.

Erinnerung darf keine Pflicht sein, sondern muss aus einem Prozess des Forschens, Studierens, Wissens und Verstehens der Vergangenheit hervorgehen.

In Castelnovo ne' Monti wurde dieser Prozess von den Familien, der Gemeinde, der Schule übernommen, um der Erinnerung ein Gesicht zu geben: die Gesichter der Deportierten, ihrer Frauen, Schwestern und Kinder.

Im Mittelpunkt stehen die Fakten, die Deportation und deren oft bewegendes Schilderungen seitens der Überlebenden.

Zu den Überlebenden möchte ich auch die Angehörigen zählen, die Kinder von damals, die den ukrainischen Kindern von heute so ähnlich sind, die die Schrecken eines Krieges in ihren Augen tragen, den sie nicht verstehen und gewiss nicht gewollt haben.

Der Krieg erscheint uns Laien wie ein „Blitz aus heiterem Himmel“, aber heute wie damals sind da diejenigen, die den Krieg geplant haben, diejenigen, die vom Krieg profitieren, diejenigen, die die Forderungen nach nuklearer Abrüstung missachtet und neue Arsenale angelegt haben, diejenigen, die die wirklichen Bedürfnisse der Menschen ignorieren: in Frieden zu leben, eine Arbeit zu haben und ihre Kinder ohne Sorgen großzuziehen.

Bertold Brecht schrieb: „Der Krieg, der kommen wird, ist nicht der erste. Vor ihm waren andere Kriege. Als der letzte Krieg vorüber war, gab es Sieger und Besiegte. Bei den Besiegten das niedre Volk hungerte. Bei den Siegern hungerte das niedre Volk auch.“

## **Raffaele Toschi**

*Für die Angehörigen der Opfer der Reimabg*

Liebe Freunde,

im Namen der Familien Toschi, Zuccolini und der Familien aller, die aus Castelnovo né Monti nach Kahla deportiert wurden, freue ich mich über die Ehre, hier bei Ihnen zu sein, um die im Oktober 2021 in Kahla beschlossene Partnerschaft zu besiegeln.

Aus diesem Anlass ist unser Feiertag, der 25. April, doppelt wichtig: Es geht nicht nur um die Werte des Widerstands, der unserem Land die Freiheit zurückgab, sondern auch darum, mit Vertretern aus Deutschland in Kontakt zu treten, das vor Jahren noch als „Feind“ galt. Doch dank der Bemühungen so vieler Menschen, der Dialektik und der Vernunft unterzeichnen wir nun ein Abkommen, das das genaue Gegenteil zum Ausdruck bringt: nämlich die Freundschaft und Zusammenarbeit zweier Städte, die geografisch weit voneinander entfernt, aber sich in ihren Absichten sehr nahe sind.

Im Rahmen der Gedenkreisen haben wir über die Jahre viele Menschen kennen und schätzen gelernt, von denen einige nicht mehr unter uns weilen. Wir alle erinnern uns an die starken Emotionen, die wir empfanden, als wir die Orte sahen, an denen unsere Anverwandten lebten und arbeiteten. Und so sind wir Jahr um Jahr, wenn auch mit einigen Tränen, immer entschlossener und geeinter darin geworden, weiterzumachen.

Diese Verbundenheit hat dazu geführt, dass wir jedes Jahr im Mai alles daran setzen, ein paar Tage zwischen unseren beruflichen und familiären Verpflichtungen zu finden, um „hinauf“ nach Thüringen zu fahren und als Angehörige und Bürger eines Europas, das alles tun muss, um vereint zu bleiben, Zeugnis abzulegen.

Hoffen wir, dass dies verhindern wird, dass sich ähnliche Dinge wiederholen. Trotz all dem, was dieser Tage nicht weit weg von uns passiert, dürfen wir die Hoffnung nicht aufgeben, dass es einen Weg gibt, in Frieden miteinander zu leben: Die Erinnerung an Gescheh-

nisse der Vergangenheit sollte uns dabei helfen, tragische Fehler zu vermeiden.

Ich denke, wir sind uns alle darin einig, dass es bei unseren Bemühungen darum gehen muss, den neuen Generationen korrekte Informationen zu vermitteln, damit sie sich bewusst mit der Vergangenheit auseinandersetzen und einen Bürgersinn entwickeln können, der sich gegen Diktaturen und Ungerechtigkeiten wehrt.

Wir begrüßen es sehr, hier vereint zu sein, in dem Bewusstsein, dass diese Partnerschaft dazu beitragen wird, die Erinnerung an unsere Angehörigen zu bewahren, die in der Reimahg verstorben sind und nun in Kahla ruhen.

Ich danke den Stadtverwaltungen von Castelnovo né Monti und Kahla dafür, dass sie all dies ermöglicht haben und damit unsere Verwandten unterstützen, die vor vielen Jahren beschlossen, nach Thüringen zu fahren, um mehr zu verstehen und zu erfahren als das Wenige, das von den Überlebenden oft nur widerwillig erzählt wurde.

Besonderer Dank gilt den verstorbenen Sergio Sironi und Anna Maria Farina, die zusammen mit dem Partnerschaftskomitee von Castelnovo né Monti den Grundstein für das gelegt haben, was wir heute erleben, und mit denen wir während der Reise anlässlich der Gedenkfeiern im Jahr 2019 unvergessliche Momente geteilt haben.

Vielen Dank.

## **Nello Orlandi Wassili**

*ANPI - Nazionale Vereinigung der Partisanen Italiens*

Der 25. April 1945 bedeutete für Italien das Ende des letzten großen Weltkriegs.

Heute, am 25. April 2022, wollen wir mit diesem „Abkommen“ der Freundschaft unseren Friedensgedanken bekräftigen.

Ich sage dies persönlich als Enkel eines nach Kahla deportierten und dort verstorbenen Mannes, und als Vertreter der ANPI (Nationale Vereinigung der Partisanen Italiens) der Sektion Appennino Reggiano.

Leider haben die jüngsten Ereignisse gezeigt, dass wir wenig aus der Geschichte gelernt haben.

Wir aber sind hier und heute Zeugen eines unaufhaltsamen Prozesses, den wir als Menschen guten Willens befürworten und unterstützen.

Dieses Abkommen soll Vorbildwirkung haben...

Es lebe der Frieden und die Freundschaft zwischen den Völkern.

Es lebe der 25. April.



## **Yves Bello**

*Vorsitzender des Partnerschaftskomitees Voreppe*

Ich wünsche allen Freunden von Castelnovo Ne' Monti, Illingen und Kahla einen guten Morgen.

Welch eine Freude, dass wir uns nach einer so langen Zeit der Pandemie, die von Leid und Traurigkeit geprägt war, wiedersehen können.

Im Namen des Partnerschaftskomitees Voreppe danke ich der Gemeinde und dem Partnerschaftskomitee Castelnovo Ne' Monti für die Einladung, diesen 25. April 2022, den Tag der Befreiung Italiens, an Ihrer Seite zu feiern. Ebenso danke ich Ihnen für die Zeremonie, mit der die Städtepartnerschaft zwischen Kahla und Castelnovo Ne' Monti offiziell besiegelt wird.

Voreppe war 1995 der erste Ort, der eine Städtepartnerschaft mit Castelnovo Ne' Monti unterzeichnete. 2003 kam Illingen hinzu, und 2007 wurde die Liste durch Fivizzano ergänzt.

2017, anlässlich der Feierlichkeiten zum 25. April, stellte die Bürgermeisterin von Kahla, Frau Claudia Nissen-Roth, einen offiziellen Partnerschaftsantrag zwischen ihrer Stadt und Castelnovo Ne' Monti. Ihre beiden Städte teilen eine schmerzhaft Vergangene, die bis in den Zweiten Weltkrieg hineinreicht. Seit dem Antrag sind fünf Jahre vergangen, und nun ist der große Tag gekommen. Es ist uns eine große Ehre, heute an Ihrer Seite zu stehen, um diese neue Partnerschaft zu unterzeichnen.

Nur eine Sache erfüllt uns mit Bedauern, nämlich dass unser verstorbener Freund Sergio Sironi, der sich so für diese Annäherung eingesetzt hat, heute nicht dabei sein kann.

Seit 1995 sind sich unsere Mitbürgerinnen und Mitbürger im Rahmen der verschiedenen kulturellen und schulischen Austauschveranstaltungen zwischen unseren Städten, bei gemeinsamen Festen wie der „Fiera di San Michele a Castelnovo Ne' Monti“ oder bei den Partnerschaftsfeiern in Voreppe in Freundschaft verbunden.

Ich wünsche mir, dass die Menschen in Kahla die gleichen freundschaftlichen Bande knüpfen.

Heute ist Europa von einem Krieg betroffen. Die russische Invasion in der Ukraine trägt zum alltäglichen Leid der Bevölkerung bei und erinnert uns daran, wie zerbrechlich der Frieden ist und wie schwierig mitunter der Dialog zwischen den Menschen sein kann.

Wir, das Partnerschaftskomitee, leisten seit Jahrzehnten auf kommunaler Ebene unseren bescheidenen Beitrag für den Aufbau Europas und die Annäherung der Völker, die auf diese Weise mehr voneinander, von der jeweiligen Kultur und Geschichte erfahren.

Unsere Geschichte wird Tag für Tag geschrieben, unsere Freundschaft bei jeder Begegnung gestärkt.

Möge dieses Abenteuer uns noch lange erhalten bleiben!

Ein Hoch auf unsere Partnerschaftskomitees!

## **Rudolf Krauth**

*Partnerschaftsausschuss Illingen*

Sehr geehrte Herren Bürgermeister und Vorsitzende der Partnerschaftsvereine, liebe Mitglieder der Vereine und Gäste im Saal. Als Vorsitzender des Verein für Städtepartnerschaft Illingen e.V. sind wir gerne ihrer Einladung zum Abschluss und Sanktionierung des Verfahrens ihrer Städtepartnerschaft mit der Stadt Kahla gefolgt.

Antrieb für eine Partnerschaft soll der Wunsch sein, mehr voneinander zu erfahren, sich besser kennen zu lernen, Vorbehalte dauerhaft abzubauen, aus der Vergangenheit zu lernen und gemeinsam die Zukunft zu gestalten. Wenn wir an die Vergangenheit und vor allem auch an die vielen aktuellen Krisenherde auf unserer Welt denken, wird uns schmerzlich bewusst, dass Frieden und Sicherheit keine Selbstverständlichkeit und wie wichtig Völkerverständigung ist. Als Städtepartnerschaftsverein haben wir die Pflicht und sehen uns in der Verantwortung, solche unmenschlichen, grausamen Greuelthaten der vergangenen Gewaltherrschaft während des 2. Weltkrieges und jetzt schon wieder in der Ukraine in Zukunft zu verhindern, damit unsere Völker in einem vereinten Europa friedlich zusammen leben können. Deshalb, nur wenn man miteinander redet, miteinander kommuniziert, feiert und sich kennenlernt, kann man sich verständigen. Dazu gehören in einer vielschichtigen Partnerschaft Kontakte auf vielen Ebenen, vom Gesundheitswesen über Wirtschaft und Verwaltung, in den Bereichen der Schulen und des Sports, bis hin zum Kennenlernen der Kultur. Jedenfalls ist das ein Ziel und steht deshalb in den meisten Satzungen der Vereine.

Gerade auch deshalb sind zum Erreichen dieser Ziele Städtepartnerschaftsvereine mit ihren ehrenamtlichen Mitgliedern und deren außerordentlichem Engagement in allen diesen Bereichen, ein wichtiges Element für eine lebendige und glückliche Partnerschaft. Dies ist auch der Grundstein für eine gemeinsame, gesunde Entwicklung für unser Europa. Jedenfalls sind das unsere Erfahrungen in fast 20 Jahren

während unserer Städtepartnerschaft mit der Comune Castelnovo ne' Monti und unseren liebgewonnenen italienischen Kollegen.

Wir wünschen der Comune Castelnovo ne' Monti zusammen mit der Stadt Kahla eine lebendige, glückliche und erfolgreiche Städtepartnerschaft.

Vielen Dank, Molto Grazie, Merci beaucoup

## **Paolo Raoul Bianchi**

*Vorsitzender der APS, Partnerschaftskomitee Castelnovo ne' Monti*

Sehr geehrte Damen und Herren, ich heiße Sie auf das Herzlichste bei uns willkommen.

Ich spreche im Namen des gesamten Partnerschaftskomitees, um die Sichtweise die Stadtverwaltung mit Ihnen zu teilen. Ich bin sehr glücklich darüber, dass Sie alle hier versammelt sind.

Nach dieser langen Zeit der Abschottung aufgrund der Covid-19-Pandemie können wir nun endlich alle wieder so zusammenkommen, wie es uns gefllt.

Ich möchte betonen, wie stolz wir darauf sind, in dieser vom Krieg in der UKRAINE überschatteten Zeit unser Partnerschaftsabkommen zu unterzeichnen. Angesichts der Geschehnisse schwimmen wir hier im positiven Sinne gegen den Strom. Denn nur wenn wir unsere Freundschaft weiter pflegen, werden wir in der Lage sein, uns vor so schlimmen Erfahrungen, wie sie unsere ukrainischen Freunde gerade erleben, zu schtzen. Ich bin der festen Überzeugung, dass sich unsere Anstrengungen, weiter zusammenzuhalten, lohnen und uns in Zukunft viel Freude bereiten werden. Vielen Dank Ihnen allen für Ihr Engagement und Ihren Einsatz für Partnerschaftsprojekte zwischen fernen Ländern.

## **Frank Hellwig**

*Professor, Stadtrat und Vorsitzender des Sozialausschusses*

Sehr geehrte Festversammlung, liebe Freunde aus Castelnovo 'ne Monti, liebe Bürger von Kahla, verehrte Gäste, Zuerst möchte ich mich sehr herzlich für die Einladung nach Castelnovo und den herzlichen Empfang in dieser schönen Stadt bedanken. Wir haben uns hier versammelt, um die Partnerschaft unserer beiden Städte ein zweites Mal, nun hier in Italien, formell zu besiegeln.

Uns verbindet eine lange Geschichte, und damit meine ich nicht nur die des 20. Jahrhunderts. Über Jahrhunderte hinweg, vor Ausbildung der Nationalstaaten in Europa, gehörten beide Orte zu einem Reich, das von Dänemark bis Sizilien reichte. Diese alten Verbindungen haben ihre Spuren in unserer Kultur hinterlassen und lebten in der Idee eines geeinten Europa weiter.

Leider gehört zu unserem gemeinsamen historischen Erbe auch die Erfahrung mit faschistischen Regierungen, die Europa mit Krieg überzogen und für die ein Menschenleben wenig bedeutete. Auch heute erinnern wir uns an die dunklen Tage, als Zwangsarbeiter am Flugzeugwerk im Walpersberg arbeiten mussten, von denen viel umgekommen sind.

Obwohl diese Ereignisse und das Wachhalten der Erinnerung daran den Anlass für unsere Verschwisterung bieten, legen wir heute den Grundstein für eine neue Phase der Begegnung und Zusammenarbeit in der Hoffnung, dass dadurch Menschen aus unseren Städten zusammenkommen, einander verstehen und schätzen lernen. Eine Städtepartnerschaft wird nur dann fruchtbar, wenn sich immer wieder Menschen, besonders auch die Jugend, freundschaftlich begegnen. Dafür wollen wir den Weg mit unserer Partnerschaft ebnen.

Die Art und Weise, wie wir uns in Zukunft begegnen, wird sich wandeln. Das müssen wir zulassen. Es nützt nichts, wenn eine Städtepartnerschaft in seltenen formalen Begegnungen der Bürgermeister

und immer gleichen Ritualen erstarrt. Vielmehr muss jede Generation den ihr gemäßen Rahmen für die Begegnung finden.

Ich hatte anfangs die lange gemeinsame Geschichte unserer Völker erwähnt. Deutschland und Italien teilen mit den anderen europäischen Ländern ein reiches kulturelles Erbe und, das ist mir besonders wichtig, eine gemeinsame Form des Zusammenlebens in Freiheit. Die Achtung des Individuums und die Pflege des sozialen Miteinander als Erbe unserer christlichen und humanistischen Traditionen haben für uns Europäer einen hohen Stellenwert. Darin unterscheiden wir uns von Gesellschaften in anderen Teilen der Erde, was gerade jetzt in Osteuropa wieder auf schreckliche Weise sichtbar wird.

Möge die Partnerschaft zwischen Castelnovo 'ne Monti und Kahla dazu beitragen, diese Werte zu stärken, den europäischen Gedanken zu fördern und so auch zukünftigen Generationen ein Leben in Freiheit, Frieden und Wohlstand ermöglichen.

## **Centurio Frignani**

*Sekretär AICCCE Föderation Emilia-Romagna*

Ich wünsche Ihnen allen einen guten Tag und überbringe Ihnen die Grüße vom AICCCE der Region Emilia-Romagna. Der AICCCE ist die italienische Sektion des CCCE (Rat der Gemeinden und Regionen Europas) unter dem Vorsitz von Stefano Bonaccini, Präsident der Region Emilia-Romagna.

Es ist mir eine große Freude, in diesem europäischen Kontext zu sprechen, der anlässlich eines so wichtigen historischen Ereignisses stattfindet.

Die Gemeinde von Castelnovo ne' Monti erweitert durch die Partnerschaft mit der Gemeinde Kahla – nach den Partnerschaften mit den Gemeinden Voreppe und Illingen – ihren Handlungsspielraum und kann sich somit intensiver mit historischen und interkulturellen Themen befassen und für die Grundrechte der Menschen einsetzen.

Die Gemeinschaften drücken durch die Unterzeichnung eines Partnerschaftspakts ihr Engagement für so wichtige Werte wie Frieden, Freiheit und Solidarität aus. Es handelt sich um eine Brücke, welche die Identität der Orte stärkt und gleichzeitig Vielfalt zu einem Wert für das Erreichen gemeinsamer Ziele erklärt.

In Emilia-Romagna gibt es mehr als 400 Freundschafts- und Partnerschaftsabkommen zwischen Tausenden von Menschen. Hierdurch werden wichtige europäische und internationale Projekte realisiert. Auch derzeit haben wir mehrere Kontakte zu anderen Ländern, um neue Kooperationen zu beginnen, mit denen die Bürgerinnen und Bürger an einem interessanten historischen, kulturellen und schulischen Austausch teilnehmen können.

Neben den offiziellen Beziehungen der Botschaften und Geschäftsstellen wird durch Partnerschaften eine direkte Form der Beteiligung von Menschen gefördert, die wir als „Diplomatische Beziehungen der Bürgerinnen und Bürger“ bezeichnen können.



Der Erhalt des Friedens und der freien und demokratischen europäischen Integration ist ein Prozess, der durch internationalen Austausch und Projekte gestärkt wird und zudem eine großartige Bildungserfahrung für alle Teilnehmenden darstellt.

Durch den internationalen Austausch entsteht ein Netz aus Beziehungen zwischen Menschen und verschiedenen lokalen Institutionen, die für einen künftigen Aufbau der Vereinigten Staaten von Europa unerlässlich sind.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit und bin sicher, dass diese Initiative mit der Unterzeichnung eines neuen Partnerschaftsbündnisses wesentlich zum Aufbau eines neuen Europas der Völker und Menschen beitragen wird.

## **Paola Bacci**

*Direktorin des Istituto di Istruzione Superiore Cattaneo-Dall'Aglio*

Ich möchte Sie persönlich und im Namen des örtlichen Schulbezirks herzlich begrüßen und Ihnen danken.

Nie zuvor war es so wichtig, dass die europäischen Länder die gleichen Werte leben: Freundschaft, Solidarität und Frieden.

An diesem Feiertag für unser Land, dem 25. April, dem Tag der Befreiung, wird ein Partnerschaftsabkommen mit der Stadt Kahla besiegelt, die nun zusammen mit Voreppe und Illingen zum Kreis unserer Partnergemeinden gehört.

Welchen Beitrag kann die Schule zu diesem Austausch leisten?

Wissen hat eine starke Hebelwirkung für eine Welt, die Hoffnung auf eine menschenwürdige Zukunft für alle hegt.

Schulen arbeiten schon lange zusammen, um jungen Menschen Erfahrungen in unseren Ländern – Frankreich, Deutschland und Italien – zu ermöglichen. Es sind dies Gelegenheiten des Austausches, die den Horizont erweitern, uns das Gefühl geben, einander nah und Teil eines Systems zu sein, das dieselbe Sprache des Respekts und der gegenseitigen Unterstützung sprechen will.

Unsere Schüler durften in Ihren Ländern, in Ihren Schulen und in Ihren Gemeinschaften Erfahrungen sammeln. Sie haben aber auch dazu beigetragen, die Geschichte niederzuschreiben, die Kahla mit dem Apennin verbindet, einst durch den Schmerz und die Tragödie des Krieges, heute durch das Bewusstsein für Werte wie Freundschaft und Frieden.

Dem Buch „L'Appennino a Kahla“ von Cleonice Pignedoli und James Bragazzi habe ich diese einfachen, wunderschönen Worte einiger Schüler über ihre Reise nach Deutschland entnommen: „Wenn wir die Zeit in Kahla mit drei Worten beschreiben müssten, dann wären das: EMOTION, ERKENNTNIS UND ERINNERUNG. Mit diesen Worten bringen wir Schüler unsere Erfahrung auf den Punkt.“

Oder „Diese Reise nach Kahla hat uns zu einer sensiblen Community gemacht.“

Ein großer Lehrer – Don Lorenzo Milani – sagte: Die Schule ist ein privilegiertes Instrument zur Entwicklung des persönlichen und sozialen Bewusstseins. Daher ist die Einbeziehung von Schulen und Jugendlichen in die Projekte und Aktionen der Partnerschaftsabkommen zwischen den Ländern von grundlegender Bedeutung, eben wegen dieses Prinzips der Bildung eines Bewusstseins, das im Anderen, in anderen Kulturen, anderen Sprachen, anderen Traditionen und Bräuchen – und in diesem Fall – in der gemeinsamen Erinnerung einen Wert erkennt, der respektiert und gelebt werden will.

Gemeinsam werden wir diesen Weg des voneinander Lernens und Teilens fortsetzen. Es gibt noch so vieles, das wir gemeinsam erleben können, und Orte, die es zu erkunden gilt.

Ein Europa des Friedens braucht junge Menschen, die zu Respekt und Dialog befähigt werden, und Erwachsene, die bereit sind, sie auf diesem Weg des Gewährseins und Miteinanders zu begleiten.

Ich wünsche Ihnen allen einen wunderbaren 25. April, es lebe das Europa der Demokratie und des Friedens.

## Heirat von Elisabeth

*Pfärrerin von Kahla*

Liebe Brüder und Schwestern in Castelnovo ne Monti,

Ihr feiert den zweiten Teil der offiziellen Gründung unserer Partnerschaft: Eine Partnerschaft aus Freundinnen und Freunden, aus Geschwistern von diesselts und jenseits der Alpen. Den ersten Teil haben wir im letzten Herbst gemeinsam in Kahla gefeiert. Wir waren fröhlich, ausgelassen, haben erinnert, gelernt, gehört und gesehen.

Jetzt vertiefen wir unsere Partnerschaft mit dem offiziellen JA und in den Urkunden in Castelnovo.

Ich war noch nie in Castelnovo ne Monti. Leider.

Und es tut mir von Herzen leid, jetzt nicht dabei sein zu können.

Was ich mir vorstelle, wenn ich mir den schönen Namen Eurer Stadt für mich ausspreche und höre: Eine Stadt auf einem Hügel, seit Jahrhunderten an den Hang geschmiegt, gewachsen, mit der Natur verbunden, mit den Felsen und den Weinbergen. Eine alte Stadt mit ihren Traditionen, ihren Geschichten und ihrer Burg auf dem Felsen. Castelnovo ne Monti.

Was ich mir vorstelle – und davon bin ich überzeugt, und das wünsche ich Euch: Ihr seid eine Stadt auf dem Berg. Ihr seid ein Leuchtturm. Ein Feuer, was Gottes Licht in die Welt trägt und weitergibt. Ihr leuchtet – in Eurer Umgebung, in Eurem Land, in unserer Welt, über die in diesen Monaten viele dunkle Wolken hinwegziehen.

Ich denke an die Worte Jesu auf dem Berg, aus seiner Bergpredigt: „Ihr seid das Licht der Welt: Eine Stadt, die auf einem Berg liegt, kann nicht verborgen bleiben.“ (*Mt 5, 14*)

Ja, Ihr, liebe Geschwister in Castelnovo ne' Monti, seid das Licht der Welt – wie eine Stadt auf einem Berg, die in der Nacht hell erstrahlt, damit alle es sehen können.

„So soll euer Licht vor den Menschen leuchten“, sagt Jesus. Seid sichtbar, lasst Eure guten Taten, Eure Liebe, Euren Glauben sehen!

Denn damit zeigt Ihr ein Stück von Gott in dieser Welt. Strahlt und leuchtet!

So, wie viele andere Geschwister auf der ganzen Welt mit ihrem Leben und mit ihrem Leuchten von Gott erzählen. Und wir tun es auch. In Kahla vom Fuße der Leuchten-Burg aus. Zum Lob und zur Freude Gottes.

So gehen meine besten Wünsche und Gedanken zu Euch auf den Weg. Segenswünsche für unsere neue frische Partnerschaft:

Gottes Segen für Euch alle, liebe Brüder und Schwestern – und für diesen Erdkreis, der Gottes Frieden so nötig hat!

So Gott will und wir leben, sehen wir uns im Herbst in Kahla wieder?!  
Ich hoffe es und bete dafür.

Und freue mich jetzt schon auf ein Wiedersehen.

Ihre / Eure

**Markus Gleichmann**  
*Internationaler Verein Kabla e.V.*

Vor einigen Tagen wurde ich gebeten eine Festrede vor vielen Jugendlichen in Thüringen zu halten. Der Hauptinhalt meiner Worte sollte vor allem die Verantwortung sein, die die jungen Menschen lernen und annehmen sollen. Nun kann man jungen Menschen natürlich viel dazu mitgeben. Die Familie und die Gesellschaft achten, ein friedliches Miteinander zu suchen und die Natur und Lebensgrundlagen zu erhalten zum Beispiel. Verantwortung ist ein ziemlich mächtiges Wort.

Bei der Erarbeitung der Rede stellte ich mir natürlich die Frage wie verantwortlich wir vorhergehenden Generationen gewesen sind.

Was übergeben wir den jungen Menschen? Die Antwort ist herausfordernd. Mir ist insbesondere in den letzten Wochen und Monaten sehr deutlich geworden, dass wir sehr vorsichtig mit guten Ratschlägen und Hinweisen sein müssen.

Häufig verehren Gesellschaften Menschen, insbesondere Männer, die für eine Nation gekämpft und andere Länder erobert haben. Da kennen wir genügend Beispiele. Alexander der Große, Cäsar oder Napoleon sind nur wenige Beispiele. Wir verehren Menschen, insbesondere Männer, die sich gegen andere durchgesetzt haben und bei Wettkämpfen erfolgreich sind. Wir verehren Menschen, insbesondere Männer, die Reichtum aufgebaut haben und schlussendlich werden Menschen, insbesondere Männer als Heilsbringer, Apostel und Propheten verehrt.

Das sind alles Beispiele in denen wir gerade denen große Verantwortung attestieren, die mit ihrem Handeln zur Abgrenzung beigetragen haben. Sie haben ein "Wir" Gefühl. Wir Deutsche, wir Italiener, wir Franzosen. Wir Christen, wir Juden, wir Moslems. Wir Reichen, wir Erfolgreichen, wir Schönen. Doch wo ein "wir" ist, ist auch ein "ihr". Wo Abgrenzung ist, da ist auch Ablehnung und daraus folgt immer auch die Überhöhung des eigenen Seins. Aus dieser Überhöhung ist die düstere Vorgeschichte dieser Partnerschaft entstanden, die wir

heute an einem symbolischen Datum feiern. Es entstand Hass, Vertreibung, Zwangsarbeit und Schlussendlich der Tod. Die Herrschaft der vermeintlich starken Rasse, gegen die vermeintlich minderwertigen. Das größte Verbrechen der Menschheitsgeschichte, die Shoah, ergab sich aus jenem extremen Rassismus der Faschisten, der Deutschland und auch Teile Europas überzog.

Wenn aber wie nachgewiesen Abgrenzung und Nationalismus die Grundlage für Verbrechen war, warum werden immer noch für die erfolgreichen Feldherren Denkmäler gebaut? Warum denken - zu meist Männer - das sie durch Gewalt ihre Nation oder ihren Glauben durchsetzen müssen? Warum machen wir als Gesellschaft nicht diejenigen zu "Helden", welche wahrhaft Verantwortung übernehmen und ihre Fähigkeiten dafür nutzen Frieden zu stiften? Es wäre doch eine großartige Errungenschaft, wenn sich Menschen nicht mehr darüber identifizieren wie viele Panzer und Atomraketen sie haben und wie viele Regionen und Länder sie eingenommen haben. Die größte gesellschaftliche Anerkennung sollten doch jene Menschen bekommen, welche zum Beispiel eine weltweite Pandemie bekämpfen, die den Hunger abschaffen und die für alle Menschen für eine sichere und gute Zukunft sorgen.

Die Weltgemeinschaft steht aktuell vor ihrer größten Aufgabe: Der Bekämpfung des Klimawandels. Es ist die größte Bedrohung der Menschheit und es ist eigentlich schier keine Zeit um sich gegenseitig umzubringen, um anderen Länder zu überfallen oder um andere Menschen umzubringen, weil sie andere oder keine Götter anbeten.

Was sollte ich nun den Jugendlichen bezüglich des Wortes "Verantwortung" sagen, wenn die bisherigen Generationen scheinbar in großem Maße unverantwortlich sind. Die Holocaust Überlebende Esther Bejarano sagte einmal "Verantwortung bedeutet Erinnern und Erinnern heißt handeln". Diese Generation die nunmehr fast komplett fehlt, welche den Zivilisationsbruch des Nationalsozialismus als Opfer miterlebten, forderten bis zum Ende ihres Lebens immer zum Handeln auf.

Diese Aufforderung war und ist unser Antrieb, diese Städtepartnerschaft mit vielen anderen zusammen ins Leben zu rufen und nun end-

gültig zu manifestieren. Verantwortung besteht im eigenen Handeln. Wir haben dieses Projekt zwischen Kahla und Castelnovo ne Monti gewählt, weil es das Zeichen eines friedlichen Europas der Menschen ist, mit dem Anspruch Auseinandersetzungen nicht mehr durch Gewalt zu lösen. Es geht um die Gemeinsamkeit, nicht die Abgrenzung. Es geht um Freundschaft und nicht um Nationen. Es geht darum jede und jeden einzuladen Teil dieser Gesellschaft zu sein.

Mit dem heutigen Schritt werden wir in diesem Teil unserer Verantwortung gerecht und genau das ist es, was wir den Jugendlichen auf den Weg geben sollten. Nicht nur auf Festreden, sondern im eigenem täglichen tun, wird erkennbar wie wir wirklich sind. "Verantwortlich ist man nicht nur, für das, was man tut, sondern auch für das, was man nicht tut."

Vielen Dank für alle, die hier sind und die mit uns gemeinsam diesen Weg gegangen sind und noch gemeinsam gehen werden.



